

GLOSSAR

Arbeitsintegriertes oder praxisintegriertes Lernen – Praxisintegriertes Lernen ist die Einbindung des Lernens in alltägliche Arbeitsaufgaben. Zur Umsetzung eignet sich mobile digitale Technik, denn sie ermöglicht die Loslösung des Lernens von Orten wie einem Seminarraum oder dem eigenen Zuhause. Für arbeitsintegriertes Lernen muss Lernmaterial anwendungsgerecht aufbereitet werden.

Blended Learning – Als Blended-Learning wird die Kombination aus unterschiedlichen Lernformaten (z. B. Präsenzlernen → oder E-Learning →) bezeichnet, die lernförderlich aufeinander abgestimmt sind.

Datenschutz – Datenschutz dient dem (Zugriffs-)Schutz von personenbezogenen Daten. Die Definition personenbezogener Daten wird innerhalb des Datenschutzrechts durch die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) geregelt. Datenschutz soll sicherstellen, dass personenbezogene Daten vertraulich behandelt werden und nur von dazu berechtigten Personen eingesehen werden können. Ein weiteres wichtiges Ziel der DSGVO ist die Stärkung der Rechte von Personen, deren Daten verarbeitet werden (Daten-Transparenz). *Leitfrage: Darf Person X die Daten verarbeiten?*

Datensicherheit – Eine trennscharfe Definition des Begriffs Datensicherheit gibt es nicht. Der Begriff Datensicherheit umfasst alles, was die Sicherheit bereits erfasster Daten betrifft, z.B. Software zur Verschlüsselung von Daten. *Leitfrage: Wie können die Daten vor unbefugtem Zugriff geschützt werden?*

E-Learning – E-Learning bedeutet, dass das Lernen und Lehren durch verschiedene elektronische Medien unterstützt wird.

MDA – Mobile Digital Assistant (MDA) bezeichnet im Kontext der Arbeitsorganisation digitale Geräte wie Smartphones oder Tablets. Diese werden mit unterschiedlichen Funktionalitäten bei der Arbeit eingesetzt und sind über eine Software mit dem Unternehmen verbunden.

Mobile-Learning – Mobile-Learning ist eine Variante des E-Learnings mit digitalen Endgeräten, wie Smartphone oder Tablet. Zum mobilen Lernen eignen sich kleine, überschaubare Lerneinheiten.

Nutzerfreundlichkeit – Nutzerfreundlichkeit ermöglicht die gute Versteher- und Bedienbarkeit von technischen Geräten, Software, Inhalten und Regelungen. Ziel ist eine möglichst reibungslose Einbindung in die Arbeitsabläufe, auch ohne Vorerfahrungen bei den Mitarbeiter*innen. Das ermöglicht auch solchen Personen einen Zugang zur Techniknutzung, die aufgrund zu geringer Vorkenntnisse ansonsten davon ausgeschlossen wären.

Präsenzlernen – Das Präsenzlernen beschreibt die Anwesenheit aller Teilnehmenden zu einer bestimmten Zeit in einer organisierten Lernumgebung zu einem gemeinsamen Thema. Die Lernenden stehen in unmittelbarem räumlichen Kontakt untereinander und zum Vortragenden. Es unterstützt besonders die Möglichkeit, gemeinsam auf der Basis des persönlichen Austauschs zu lernen („soziales“ Lernen).

PROJEKTPARTNER



www.kolegeprojekt.de

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt KoLeGE wird im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ (Förderkennzeichen 02L15A010) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.



Zusammen
Zukunft.
Gestalten.

PROJEKTbeschreibung



INTERAGIEREN • KOORDINIEREN • LERNEN
Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung
in der ambulanten Pflege

Die ambulante Pflege vollzieht derzeit eine umfassende Digitalisierung ihrer Arbeits- und Kommunikationsprozesse. Diese besteht schwerpunktmäßig aus dem Einsatz von PC und Netzwerktechnik in den Pflegezentralen, umfasst zunehmend aber auch sog. »digitale Tourenbegleiter«. Das sind mit spezieller Software ausgestattete Tablets oder Smartphones, die auf den Touren der Pflegekräfte mit den Pflegezentralen verbunden sind und zu verschiedenen Zwecken eingesetzt werden. Der gängige Einsatz der Geräte und Software ist bisher stark auf die Unternehmensanforderungen zum Beispiel einer effizienten Pflegeorganisation [v. a. Tourenplanung, Leistungsdokumentation] ausgerichtet. Die Ansprüche der Pflegekräfte an gute Arbeitsqualität werden oft noch zu wenig berücksichtigt. Das kann zu Akzeptanzproblemen führen, obwohl der Einsatz digitaler Medien in der ambulanten Pflege viele Möglichkeiten bietet, die Arbeit für Pflegekräfte zu erleichtern.

Projektziele: Gute Arbeitsqualität und Arbeitsorganisation miteinander verbinden

Das Verbundprojekt KoLeGE strebt an, die Potenziale zu heben, die in der Digitalisierung der ambulanten Pflege liegen. Die Einführung digitaler Tourenbegleiter wird beteiligungsorientiert als eine soziale Innovation gestaltet, in der Effizienz und gute Arbeitsqualität miteinander verbunden werden. Im Zentrum stehen dabei das digital gestützte Kommunizieren, Informieren und Lernen

Praxisorientierte Arbeitsforschung.

Das Projekt verortet sich in der praxisorientierten Arbeitsforschung, in der Praxis, Wissenschaft und weitere Entwicklungspartner eng kooperieren und voneinander lernen. In jedem Arbeitsschritt werden die unterschiedlichen Belange aller Beteiligten in der Praxis möglichst umfassend berücksichtigt. Denn digitale Technik wird nur dann angenommen werden, wenn sie alle Beteiligten in der Praxis als Gewinn einschätzen, gerne nutzen wollen und gut nutzen können. Im Vordergrund steht dabei nicht die technische Machbarkeit, sondern die Nutzbarkeit der Technik für die Praxis und damit die Frage: wie kann Technik der Praxis helfen?